



Die Donau an der Schlägener Schlinge
Foto: ÖÖ Tourismus/Moritz Ablinger

Die Vielfalt der Flüsse erradeln

Donau, Inn, Enns, Traun, Steyr – so verschieden wie Oberösterreichs Flüsse sind die Radwege, die ihren Ufern folgen. Sie führen durch einzigartige Naturjuwele zu faszinierenden Orten

VON PETER AFFENZELLER

Radeln am Fluss entlang bringt die Gedanken und Gespräche in Bewegung, Tempo ist hier nicht so wichtig: „Das Rad ist für mich ein Instrument der Meditation und Selbstreflexion, eine Kontemplations- und Reflexionsmaschine“, sagt der Philosoph Konrad Paul Liessmann – „Wenn ich ein Problem habe und dann drei, vier Stunden im Sattel sitze, kann sich das lösen: Begriffe kommen, Argumente fügen sich wie von selbst.“

Zu seinem Lebensinhalt hat Manfred Traummüller das Radeln

am Fluss gemacht: Der Donau-Touristik-Chef fährt jede Saison selbst zahlreiche Touren und weil er nicht gerade ein Frühaufsteher ist, schätzt er besonders die langen Nachmittage im Sommer mit entspanntem Dahinrollen.

„Eine Flusslandschaft hat was Beruhigendes, da bin ich sportlich nicht so gefordert wie auf einer schwierigen Mountainbike-Strecke und mach eine gesunde, schonende Bewegung“, sagt Traummüller.

Als begeisterter Radler mit Wohnsitz in Ottensheim schätzt auch Schauspieler Ferry Öllinger die Fahrten an der Donau entlang: „Der Fluss hat immer so eine Weite,

ein ruhiges Dahingleiten, das ist perfekt zum Runterkommen und Ruhfinden nach anstrengenden Dreharbeiten oder wenn ich Texte lernen muss“, sagt Öllinger.

Gerade in Oberösterreich haben wir mit Donau, Inn, Traun, Steyr, Enns und zahlreichen kleineren Flüssen viele Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Landschaften zu erleben: „Die Nachfrage am Donauradweg ist seit Corona extrem stark gestiegen, viele Gäste starten jetzt am Inn ab Schärding und schwenken dann bei Passau auf den Donauradweg ein“, berichtet Petra Riffert, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Donau

Oberösterreich. Bei vielen Touren ist auch eine Verbindung mit Zug oder Schiff für die Anreise möglich.

Entlang der stärker befahrenen Flussradwege haben sich auch die Tourismusbetriebe längst auf die Rad-Gäste eingestellt: Eine kleine Service-Station wird häufig angeboten oder die Lademöglichkeit für E-Bikes.

Entstanden ist die Idee des Flussradelns schon 1981 in Ottensheim mit dem allerersten Radweg-Abschnitt und nur 36 Kilometern. Seither wurden viele Millionen Euro in den Ausbau der Radwegnetze investiert, um auch schwierige Abschnitte wie etwa an der

Schlägener Schlinge oder am Stausee Klaus befahrbar zu machen. „Wenn der Strandurlaub am Meer heuer ausfällt, ist Radeln am Fluss eine ideale Alternative für die ganze Familie“, sagt Manfred Traummüller: Mehr als 38.000 Radfahrer buchen pro Jahr bei seiner Donau-Touristik, neben dem Kreuzfahrtschiff MS Primadonna gehören auch 6000 Leihräder und 1100 E-Bikes zum Fuhrpark. Traummüller selbst spult pro Jahr noch immer 8500 Kilometer mit dem Rad ab – aber „nicht mehr so schnell wie früher“ und sehr gerne entlang von Flüssen und Seen.

»Weiter auf Seite 2

1 Sensemuseum und Wildpark entlang der Alm

Der Almtal-Radweg führt von Lambach und Stadl-Paura über Bad Wimsbach-Neydharting, Scharnstein und Grünau im Almtal bis zum Almsee. Die Almtalbahn bietet eine gute Möglichkeit, wieder zum Ausgangspunkt zurückzukommen. Entlang des Weges reihen sich zahlreiche Etappenziele: das Freilichtmuseum Hackenschmiede, das Motorradmuseum, die Brauerei Schloss Eggenberg oder das Schriften- und Druckereimuseum im Bartlhaus in Pettenbach. An die Zeit der „schwarzen Grafen“ erinnert das Sensemuseum Geyerhammer in Scharnstein.

Ab Grünau lässt das Tal für die Routenwahl leider wenig Raum, daher führt hier der Weg oft parallel zur Straße zum Almsee – aber der Verkehr ist überschaubar. Wer noch Zeit hat, sollte unbedingt im Wildpark Cumberland einen Stopp einplanen und sich dann im Seehaus vielleicht Kaffee und Kuchen gönnen – mit einem einzigartigen Ausblick von der Schaukeliege aus Holz.



Der Almtal-Radweg gehört noch zu den weniger bekannten im Land, am Ziel liegt der Almsee wie eine blaugüne Perle am Fuß des toten Gebirges. Fotos: ÖÖ Tourismus

2 Der schönste Weg ins Salzkammergut

Der Traunradweg R4 zweigt in Linz vom Donauradweg ab: Der erste Abschnitt von Linz-Ebelsberg über Wels bis Lambach führt teilweise durch schattige Auwälder, die unter Naturschutz stehen. Wer sich die Zeit nimmt und früh genug unterwegs ist, der kann hier mit etwas Glück Biber oder einen Eisvogel beobachten.

Über Laakirchen und Ohlsdorf erreicht man bei Gmunden schließlich den Traunsee mit der stillgelegten alten Bundesstraße am Westufer entlang als reizvolle Verbindung nach Ebensee. Dann folgt leider ein extrem verkehrsbelasteter Abschnitt neben der Salzkammergut-Bundesstraße bis Bad Ischl, vielleicht mit einem Abstecher ins Naturmuseum.

Ab der Kaiserstadt bietet der Weg wieder sehr viele land-

schaftlich reizvolle Abschnitte abseits der Straße, direkt am Flussufer über Laufen nach Bad Goisern, wo man eines der typischen Schotterwegel befahren kann.

Beim Steegwirt könnte man sich am Hallstätter See noch eine Erfrischung gönnen, bevor man die Etappe am See entlang nach Hallstatt unter die Räder nimmt. Hier biegt man an der Ortseinfahrt vor dem Tunnel scharf links ab und folgt der schmalen Straße steil bergab mitten ins Gewimmel der Touristen. Entlang der Straße kann man den Weg über Obertraun fortsetzen und dann entweder noch die Koppentraun entlangfahren oder in einer Schleife am anderen Seeufer wieder nach Bad Goisern zurückkehren (Rückreise per Bahn möglich).



Radfähre über die Donau

3 330 Kilometer von Passau bis Wien

Anfang der 1980er-Jahre entstand zwischen Ottensheim und Aschach der erste Abschnitt des „R1“, wie der Donau-Radweg auf der Beschilderung heute noch heißt. Er ist der bekannteste und meistbefahrene unter den öö. Radwegen und bietet viele Kombinationsmöglichkeiten mit Rad und Schiff. Die einzigartige Schlägener Schlinge, der charmante Donau-Ort Aschach – Ziele für Tagesausflüge oder längere Touren gibt es ohne Ende. Inzwischen werden neue Rundtouren ins Umland angeboten, die mit knackigen Steigungen auch für E-Biker attraktiv sind, Lade- und Verleihangebote sind hier sehr gut ausgebaut.

4 Natur pur am Inn von Braunau bis Passau

Seinen Ursprung hat der Inn ja in Maloja (Schweiz), aber wir wollen es mit den Kilometern nicht gleich übertreiben: Das oberösterreichische Teilstück des Innradwegs R2 beginnt nach der Salzach-Mündung etwas westlich von Braunau. Entlang der Inn-Stauseen ist hier eine einzigartige Naturlandschaft mit Auwäldern entstanden, in der mehr als 300 Vogelarten brüten.

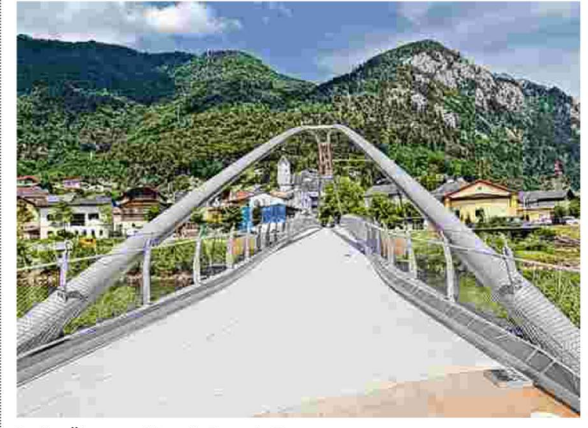
Sehenswerte historische Orte reihen sich am Radweg entlang auf wie an einer Perlenkette: Obernberg mit einer mächtigen Burganlage, Reichersberg mit dem Augustiner-Chorherrenstift oder Schärding mit der berühmten Silberzeile und ihren prachtvollen Barockfassaden.

Für einen Zwischenstopp mit Entspannung und Kulinarik würde sich Geinberg anbieten, wo man in der Therme die müden

Muskeln massieren lassen oder im Restaurant „Aquarium“ hervorragend essen könnte.

Der Innradweg ist entlang beider Ufer sehr gut ausgebaut, er bietet auch für einen Tagesausflug immer wieder die Möglichkeit, auf der österreichischen Seite in die eine Richtung zu fahren und auf der deutschen Seite zurück zum Ausgangspunkt. In Passau mündet der Radweg in die bekannte Donau-Route.

Ein wenig eingeschränkt wird das Radvergnügen heuer leider durch Reparaturarbeiten zwischen Schärding und Wernstein ab August: Hier wird ebenso eine Umleitung beschilbert wie auch in Obernberg, wo eine Baustelle im Ortszentrum aber in Kürze fertig werden sollte und dann wieder die Originalroute durch die Ortsmitte befahrbar sein soll (geplant ab Ende Juli).



Radler-Übergang über die Traun in Ebensee Foto: M. Hörmandinger



Wunderschöner Blick über den Fluss am Innradweg Foto: Erber